

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rotahkeue, pagus Rotahgauensis, zu beiden Seiten des Rotflusses bis zur Bils und Donau aus, reichte aber auch über das rechte Ufer des Inn herüber, und zwar bis zur Salátwaldung hin, wo er den Traungau begrenzte. Sonach lagen Simbach am Inn, Pfarrkirchen an der Rot, Rotthalmünster, Griesbach, Passau, Schärding, Reichersberg, St. Martin, Uzenaich, Andrichsfurt und Taiskirchen im Rotahgau, während Obernberg, Weilbach, Aurolz- münster und Nied zum Matichgau zählten.²⁾

Der am rechten Innufer gelegene Theil des Rotahgaues, nachmals das Gebiet der Grafschaft, später des Land- und Pfliegerichtes Schärding, wurde deshalb, weil er vom Antisen-Flüßchen durchströmt wird, auch Antisen-Gau genannt, „pagus, quem transit Fluvius Antesin“,³⁾ welche Benennung nicht so sehr einen politisch abgegränzten Bezirk bezeichnete, als vielmehr zur geographischen Bezeichnung der Gegend des unteren Antisenthales dienen sollte. Die Behauptung A. J. Lipowsky's, daß es eine Grafschaft Reichersberg gegeben, und daß diese in dem Antisen-Gaue bestanden habe, ist darum ganz irrig.⁴⁾ *Später!*

Vorne wurde bereits schon bemerkt, daß auch den Bayern bei ihrem Vordringen über den Inn die wichtige und günstige Lage jenes Platzes, wo die weite und fruchtbare Thalebene des Innlandes durch die zu beiden Seiten zusammen- tretenden Berge geschlossen wird, wo zwei fischreiche Flüßchen in den Strom aus- münden, und dieser selbst zu einer Bucht, zu einem schirmenden Hafen zurück- tritt, wo der senkrecht über den Strom sich erhebende Fels Hügel als eine von Natur geschaffene Festung und als eine herrliche Strom- und Landwarte sich darbot, auf dessen Höhe noch belangreiche Befestigungs- Ueberreste aus der Römerzeit sich vorfanden, und welcher Platz zugleich als ein vortheilhafter Uebergangs- und Ver- mittlungspunkt für jeglichen Verkehr zwischen West- und Ost- Bayern einerseits,

herrenpropstei Suben am Inn mit ihren erlauchten Stiftern und Herrlichkeiten dies- und jenseits der Alpen. S. 5; desselben Abhandlung: die altgefeierte Dynastie des Babo von Abensberg; Regensburg, 1857. S. 130.

1) Chron. Lunælac., pag. 14, 15, 27, 52, 80. Juv. II, Dipl. Anh. 22, 24, 34. U. B. I. 41, 42, 44, 45, 47, 48, 49, 94, 448; U. B. II. 50, a. 726, 754, 760.

2) Der in dem Codex tradit. antiqu. eccl. Patav. ad annum 788—800. Mon. boic. XXVIII. II., pag. 9, Nr. VIII, vorkommende Passus: „in villa nuncupante Antesna in pago Rotahgauue“ beweiset, daß das heutige Antisenhofen ebenfalls zum Rotahgau gehört habe, hieraus, wie aus anderen urkundlichen Stellen geht hervor, daß die bisher aufgestellte und ver- fochtene Behauptung: Schärding habe zum Matichgau gezählt, eine irrige gewesen sei.

3) Gewold. Metrop. Salisburg, Tom. III, pag. 167; U. B. I, pag. 354, Nr. CXXVI.

4) A. J. Lipowsky's Abhandlung vom Ursprunge der Grafschaft Schaerding, München 1772, pag. 257, § 10. Wohl hatte im 10. Jahrhundert der reichsfreie Edelherr Richar, ein unstreitig plainischer Dynast, mit dem Pfalzgrafen auf dem Weilhart und in Kärnten stammes- verwandt, am Hochgestade des Inns über den Fundamenten eines ehemaligen Römer-Vollwerkes eine stattliche Burg erbaut, die Wernher, einer seiner Enkel, nach dem frühen Verluste seines Sohnes, in das Chorherrenstift Reichersberg umgeschaffen und dazu Leute und Viegen- schaften aus seinen in der Grafschaft Schaerding zerstreut gelegenen Besitzungen angewiesen hatte.